

# Erfahrungsbericht Erasmus Athen

-Wintersemester 2016/2017 bis Sommersemester 2017-

Gastuniversität: National und Kapodistrian University of Athens

Aufenthaltsdauer: 11 Monate

Juristische Fakultät

Heimatuniversität Kontakt:

Sybille Schneiders

Erbprinzenstraße 17a

Freiburg

Gastuniversität Kontakt:

Katerina Drosou

Akademias 45

Athen

## Vorbereitung

Zur Vorbereitung auf den Aufenthalt war nicht viel an Arbeit zu erledigen. Das Learning Agreement war vorläufiger Natur, da die Kurse für das kommende Semester noch nicht online waren und diese sich vor dem Beginn des Semesters und während dem Semester noch geändert haben. Die Wohnungssuche verlief relativ einfach (dazu mehr unten).

Einen Griechisch Kurs habe ich nicht besucht, da vor Ort ein kostenloser von der Universität gestellt wurde.

Die Betreuung an der Universität läuft über Ms Katerina Drousou. Eine sehr hilfsbereite Person, die einem jede Frage beantwortet.

Wichtig ist, dass man eine Kreditkarte von daheim mitbringt und sich ein Konto in Griechenland spart. Griechische Konten sind seit der andauernden Finanzkrise mit zahlreichen Restriktionen belegt, wie z.B. Grenzen zum Geld abheben. Sogas kann beim Zahlen der Miete durchaus hinderlich sein.

Auch sollte man nicht erwarten, dass es vor Ort im Winter wirklich warm bleibt. In Athen kann es sehr windig werden und die Nächte waren dort sehr kalt. Einige Erasmus Studenten, die mit der Erwartung auf ein südländisches Klima kamen, mussten dann noch eine Winterjacke nachkaufen.

## Anreise

Angereist bin ich mit dem Flugzeug. Ein Kommilitone aus Frankreich ist mit dem Auto angereist und hat daher noch einen Roadtrip auf dem Weg nach Athen unternommen. Der Trip war zwar durchaus spannend, letztlich hat er es aber bereut, da in Athen selbst durch den guten Nahverkehr ein Auto unnötig ist und die Griechen so chaotisch fahren, dass es auch keinen Spaß macht. Für die Roadtrips die man noch später erledigen will, konnte man sich günstig einen Mietwagen leihen.

Vom Flughafen habe ich dann die Metro genommen um zu meiner Wohnung zu gelangen. Erst später habe ich dann erfahren, dass EU-Studenten vergünstigte Tickets für den Nahverkehr erhalten. Danach sollte man fragen. Eine Option die sich vielleicht nicht beim ersten Mal in Athen lohnt, aber später ,sind die Express Busse in die Innenstadt. Die sind günstiger und fahren mehr Ziele in der Stadt an als die Metro.

## Kurse

Die Kurse in der Universität waren vom Niveau sehr unterschiedlich. Es gab Kurse in denen die Anwesenheit an manchen Tagen schon nicht sehr sinnvoll schien und Kurse in denen man ohne dauerhafte Anwesenheit nicht mehr ganz mitkommt. Letztlich fällt man nur schwer durch einen Kurs. Sofern einem die Benotung nicht wichtig ist, gelingt einem das Bestehen ohne größere Mühen.

Es wurden auch wieder, wie wohl jedes Semester, Kurse auf Deutsch angeboten. Diese haben sich zwar entweder auf griechisches oder europäisches Recht fokussiert, waren dann doch aber etwas unterfordernd, da leider nicht strukturiert. Dagegen waren die Kurse Insurance Law (Pro. Tsirikas), IT Law (Prof. Yiannopoulos), European Law (Prof. Perakis), Mergers & Acquisitions und Intellectual Property Law (beide Prof. Chrissantis) (um nur paar Beispiele zu nennen) so gestaltet, dass man einiges Neues lernt und die Dozenten einen strukturierten Lehrplan vorbereitet hatten.

Man sollte wissen, dass das griechische Rechtssystem aus historischen Gründen sich im Zivilrecht stark an das deutsche Zivilrecht orientiert. Man lernt also selbst in Kursen über das griechische Zivilrecht nebenbei was über das deutsche Zivilrecht. Grundsätzlich haben sich die Kurse jedoch auf ein europäisches Level konzentriert, d.h. das Hauptaugenmerk lag auf EU-Richtlinien und Verordnungen. Diese Sichtweise ist sehr hilfreich, weil man so nicht nur die Umsetzung von EU Recht in das deutsche Rechtssystem lernt, sondern auch Sinn und Zweck der europäischen Gesetzgebung aus der Perspektive der EU dargelegt werden. Falls man seine berufliche Zukunft in einer international tätigen Kanzlei sieht oder gar für die EU arbeiten will, lohnt sich dieser Einstieg daher sehr.

Wichtig für alle die den großen Öff noch machen wollen: Der Kurs European Law (Prof. Perakis) wird wohl als großer Öff anerkannt werden. Professor Perakis bietet für ungewöhnlich keine Essays an, für Studenten, die sich den den Kurs daheim zusätzlich mit Hausarbeit anrechnen lassen können, ist dies jedoch kein Problem.

## Wohnung

Um eine Wohnung musste ich mich in Athen selbst kümmern. Die Universität stellt keine Unterkünfte zur Verfügung. Das Angebot war trotzdem vollkommen ausreichend für alle Erasmus Studenten. Es gibt einige Anbieter die möblierte Zimmer gerade an Erasmus Studenten vermieten wollten. Das liegt wohl daran, dass man von ausländischen Studenten etwas mehr als den üblichen Preis verlangen kann. Darüber sollte man sich jedoch nicht ärgern, sondern viel mehr nutzen und den Vermieter, wenn nötig, auch mal daran erinnern.

Die meisten und aktuellsten Angebote fand ich auf der Facebook Gruppe „Erasmus Accomodation Athen“. Als ich dort ein Gesuch einstellte wurde ich mit Angeboten überhäuft. Es war jedoch auch so, dass die meisten Wohnungsanbieter, ob privat oder gewerblich, die Fotos etwas aufgehübscht hatten. Ich hatte das Glück bei seriösen Vermietern zu landen, die sehr bemüht waren sich um alles zu kümmern. Mein erster Vermieter wollte eine Anzahlung für eine gesicherte Reservierung, was einige Vermieter wollen, da ansonsten einige Studenten sich alle Optionen offen halten. Letztlich sollte man das nicht so leichtfertig tun, sondern den Vermieter überprüfen; am besten ehemaligen Erasmus Studenten fragen.

Wer gerne feiert, nicht viel Bettruhe braucht und sich vor ein paar (teilweise gewalttätigen) Demonstrationen nicht fürchtet wird im Anarcho Stadtviertel Exarchia sehr glücklich werden, wo ich auch gelebt habe und es nur empfehlen kann. Das Bier und Essen waren hier am günstigsten. Die Gegend sieht herunter gekommen aus, aber dafür lebt es sich einfach hier am Entspanntesten. Das Viertel ist bei ausländischen Studenten daher sehr beliebt. Griechen würden es wohl bevorzugen, wenn es dort etwas mal etwas leiser und weniger verrückt wäre.

Andere Stadtviertel wie Kolonaki und Pagrati sind eher gehoben, die Mieten meistens dafür eben etwas auch. Wenn man bei der Wohnung darauf achtet, dass man eine Klimaanlage hat (im Sommer sehr wichtig), es nicht direkt an einer Hauptstraße liegt und man in der Nähe einer Metrostation ist, kann man nicht viel falsch machen.

## Leben

Die Lebenshaltungskosten in Griechenland waren erstaunlicherweise etwas höher als bei uns. Wenn man sich nicht auskennt, gibt man schnell zu viel Geld aus (mehr unten). Dafür sind die Metro und die öffentlichen Verkehrsmittel im Allgemeinen sehr günstig und man kommt damit überall hin.

In Griechenland kommt man sehr gut mit Englisch zu Recht. Da man in einer internationalen Stadt wie Athen wohnt, sprechen die meisten Menschen Englisch. Falls sie das nicht tun, dann schafft man eine Verständigung auch durch Gesten.

Die Griechen haben trotz Krise ihren Sinn für das genussvolle Leben nicht verloren. Zwar sieht man die Nachwirkungen der Krise weiterhin und erlebt sie auch sei es durch Streiks oder auf der Straße, dennoch sind die Restaurants oft gut besucht und man kommt mit Griechen leicht ins Gespräch.

In Athen kann man und wird man wohl auch viel Feiern gehen. Ich kenne keinen der so verwegen wäre von sich zu behaupten er oder sie hätte alle Bars der Stadt gesehen. Auch wenn man sich Mühe gibt, dafür braucht man wohl ein ganzes Leben. Durch die Events des Erasmus Student Network (ESN) kommt man gut in Kontakt mit anderen Studenten und gewinnt schnell neue Freunde. Dabei sollte man nicht nur feiern gehen, das tut man so oder so genug, sondern auch ruhig die Veranstaltungen zu verschiedenen Inseln oder anderen Ortschaften in Anspruch nehmen.

Die Inseln sind überragend im Sommer. Im Winter sind die zwar ziemlich ausgestorben, dafür kann man im Winter sich auch einfach mal etwas günstiger eine Villa mit Freuden mieten. Zu den griechischen Inseln muss ich wohl nicht mehr sagen. Sie sind einfach atemberaubend.

Ich war auf den typischen Touristenzielen wie Santorini, Zakynthos, Mykonos und Ähnliche. Die Dozenten hatten aber auch immer wieder Empfehlungen für uns für Ziele auf denen es nicht so von Touristen wimmeln sollte und man trotzdem oder gerade deswegen ein wunderschönes Erlebnis hat. Da die Griechen zu Recht sehr stolz auf ihr schönes Land sind, wird man diese Tipps garantiert bekommen.

Eine Sache ist auch noch wichtig, weil die auf diversen Touristenführer komischerweise anders angegeben wird: Die Griechen essen viel Fleisch und die vegetarischen Gerichte bestanden meistens daraus, dass man das Fleisch vom Gericht einfach entfernt hat. Es gibt zwar vegetarische Restaurants, aber für gewöhnlich wird es einem als Vegetarier in Griechenland eher schwer fallen. Letztlich war es aber eine Frage der Motivation, und echte Vegetarier kriegen das auch trotzdem gut hin.

## Tipps

Im Laufe des Aufenthalts habe ich einige Dinge gelernt, wie man in Griechenland Geld sparen kann. Die hätte ich gerne schon vorher gewusst, darum will ich hier mal kurz ein paar Dinge erwähnen, damit folgende Generationen nicht das Geld unnötig verschleudern.

Zu aller erst sind die Kosten für Lebensmittel in Griechenland höher als bei uns. Was wohl darin liegt, dass die Griechen einiges importieren (teilweise Artikel direkt aus dem REWE oder Aldi aus Deutschland). Man sollte wissen, dass die Innenstadt Supermärkte deutlich teurer sind als der Lidl. Einen solchen findet man meistens etwas außerhalb oder mitten in Pagrati. Der Ausflug lohnt sich. Man kann sich nicht nur heimisch im Lidl fühlen, sondern auch Brötchen kaufen (gibt es eher selten woanders) und eine Menge Geld sparen, da die Preise im Lidl fast denen in Deutschland entsprechen.

Von den hohen Gemüse- und Obstpreisen im Supermarkt war ich anfangs auch schockiert. Jedoch kann man die gesunde Kost auf Märkten, am einfachstem in Central Market zwischen Monastiraki und Omonia, zu ähnlichen Preisen wie daheim besorgen.

Die Taxis sind deutlich günstiger als bei uns. Die Taxifahrer „verfahren“ sich aber auch gerne und deswegen sollte man ruhig darauf bestehen das Taximeter und das eigene Handyeigene Navi laufen zu lassen. Wenn man sich später mit den Preisen und den Wegen auskennt, kann man auch mal verhandeln.

Handytarife gibt am günstigsten nicht im Laden, sondern an der Metrostation von den uniformierten Verkäufern der Mobilfunkanbieter. Cosmote ist deutlich günstiger als Vodafone (5 Euro im Monat für 5 GB und hundert Minuten). Sofern der heimische Handyvertrag so oder so ausläuft, kann man in Griechenland also günstig eine Prepaidkarte erwerben.

## Fazit

Mein Aufenthalt in Griechenland hat sich in jedem Fall gelohnt. Erasmus ist eine Welt für sich, man gewinnt Freunde aus ganz Europa und das Leben ist super entspannt. Athen bietet von Strand über Museen bis hin zum unendlichen Nachtleben einfach alles. Im Erasmusprogramm kommt es wohl weniger auf die Stadt an in der man landet, sondern auf die Menschen die man trifft. In Athen wird man aber durch das großartige Team vom ESN aufgefangen, die auch einige Veranstaltungen organisieren so, dass es einem schwerfällt neben den ganzen Events noch was anderes zu erledigen. Wenn man bis dato nur in beschaulichen Städtchen in Deutschland gewohnt hat, wird man sich fast schon garantiert in die Metropole verlieben.

Das Erasmus Programm eröffnet einem dann noch die Möglichkeit interessante Kurse zu besuchen damit man seine Interessen, sei es in Zivilrecht oder Grundrechte, vertiefen kann und auf ein europäisches Level bringt. Sein Englisch wird man dadurch nebenbei verbessern, wobei man aufpassen sollte nicht in eine homogene Gruppe aus Deutschland zu geraten. Deutschland stelle bei meinem Aufenthalt nach Frankreich die größte Gruppe.

Aber natürlich hat der Aufenthalt eine große Schattenseite gehabt: Er geht nämlich irgendwann zu Ende!